I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Lehrplan.

Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in den Klassen									Zusammen
	VI.	V.	IV.	U. III.	O. III.	U. II.	O. II.	U. I.	O. I.	
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	4 + 1 = 5	3 + 1 = 4	4	3	3	3	4	4	4	34
Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	4	47
Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	4	25
Geschichte	—	—	3	2	2	2	3	3	3	18
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	1	1	1	14
Rechnen	5	5	—	—	—	—	—	—	—	10
Mathematik	—	—	6	6	5	5	5	5	5	37
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	3	13
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	3	3	3	11
Schreiben	2	2	2	2*	—	—	—	—	—	6
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Linearzeichnen **)	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Zusammen	30	30	34	35	37	37	38	38	38	

*) Für Schüler mit mangelhafter Handschrift.

**) Je 1 St. mathematisches und malerisches Zeichnen. Beide sind wahlfrei. Wer sich zur Teilnahme bereit erklärt, muß jedoch mindestens 1 Halbjahr den von ihm gewählten Unterricht besuchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

2. Stundenverteilung.

a. Sommerhalbjahr.

	Klass.-lehrer	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Stunden
Dr. Paul Voelker, Direktor	I	4 Französisch	4 Französisch	4 Französisch							12
Prof. Dr. Paul Pabst, Oberlehrer				4 Deutsch 3 Geschichte		3 Deutsch 2 Religion	2 Religion	4 Deutsch	2 Erdkunde		20
Dr. Walter Würfel,*) Oberlehrer	IIa	3 Chemie		5 Mathematik 3 Physik 3 Chemie		5 Mathematik 2 Physik					22
		1 mathem. Linearzeichnen Ia—IIa									
Dr. Arnold Hoffmann, Oberlehrer	IIIb	4 Englisch			5 Französisch	4 Englisch	6 Französisch 2 Erdkunde 3 Turnen				24
Wilhelm Kröcher, Oberlehrer	IIb	3 Physik			5 Mathematik 2 Naturbeschr. 2 Physik	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	6 Mathematik 2 Naturbeschr.			24
Ernst Krahnert, Oberlehrer	V	2 Religion		2 Religion	2 Religion 2 Geschichte	2 Geschichte		2 Religion 3 Geschichte	4 Deutsch 2 Religion		24
		3 Turnen Ia, Ib, IIa, IIb									
Hans Cotta, Oberlehrer		5 Mathematik			2 Chemie		6 Mathematik		5 Rechnen		24
			3 Physik 3 Chemie								
Dr. Felix Kuberka, Oberlehrer		4 Deutsch 1 Erdkunde	4 Deutsch 1 Erdkunde	1 Erdkunde	1 Erdkunde		3 Deutsch 2 Geschichte	2 Erdkunde		2 Erdkunde	24
		3 Geschichte									
Alfred Rummel Oberlehrer	IV				4 Englisch	2 Erdkunde		6 Französisch		6 Französisch 2 Naturbeschr.	23
								3 Turnen			
Dr. Walter Baetke cand. prob., wiss. Hilfslehrer	IIIa			4 Englisch	3 Deutsch	6 Französisch	5 Englisch		6 Französisch		24
Oskar Bohn, Zeichenlehrer		2 Freihandzeichnen Ia, Ib, IIa 1 maler. Linearzeichnen Ia, Ib, IIa 2 Singen Ia—IV			2 Freihandzeichnen 2 Linearzeichnen	2 Freihandzeichnen 3 Turnen	2 Freihandzeichnen		2 Singen	2 Singen (1 verein. mit V) 5 Rechnen	24
Otto Leisterer, Lehrer an der Oberrealschule	VI					2 Linearzeichnen		2 Schreiben (verein. mit IIIb) 2 Zeichnen	2 Naturbeschr. 2 Zeichnen 2 Schreiben	3 Religion 5 Deutsch 2 Schreiben 3 Turnen	25

*) v. 4. Juni bis 3. Juli und v. 13. Sept. bis 2. Oktober wegen Krankheit beurlaubt und vertreten durch den Kand. d. höh. Schulamts **August Freitag** vom Seminar des Kgl. Gymnasiums in Schleusingen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

2. Stundenverteilung.

b. Winterhalbjahr.

	Klass.-lehrer	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Stunden
Dr. Paul Voelker, Direktor	I	4 Französisch	4 Französisch	4 Französisch							12
Prof. Dr. Paul Pabst, Oberlehrer				4 Deutsch 3 Geschichte		2 Religion 3 Deutsch	2 Religion	4 Deutsch	2 Erdkunde		20
Dr. Arnold Hoffmann, Oberlehrer	IIIb	4 Englisch			5 Französisch	4 Englisch 3 Turnen	6 Französisch 2 Erdkunde				24
Wilhelm Kröcher, Oberlehrer	IIb	3 Physik	3 Physik		5 Mathematik 2 Naturbeschr. 2 Physik	2 Naturbeschr.		6 Mathematik			24
		1 mathem. Linearzeichnen Ia, Ib, IIa									
Hans Cotta, Oberlehrer		5 Mathematik		3 Chemie	2 Chemie		6 Mathematik				22
		3 Chemie	3 Chemie								
Dr. Friedrich Michael, Oberlehrer	IIa			4 Englisch	3 Deutsch	6 Französisch	5 Englisch		6 Französisch		24
Dr. Felix Kuberka, Oberlehrer		4 Deutsch 1 Erdkunde	4 Deutsch 1 Erdkunde	1 Erdkunde	2 Geschichte 1 Erdkunde		3 Deutsch 2 Geschichte	2 Erdkunde			24
		3 Geschichte									
Alfred Rummel, Oberlehrer	IV				4 Englisch	2 Geschichte 2 Erdkunde		6 Französisch		6 Französisch	23
							3 Turnen				
Hermann Reichard, wiss. Hilfslehrer	V	2 Religion		2 Religion	2 Religion			2 Religion 3 Geschichte	2 Religion 4 Deutsch	3 Religion 2 Erdkunde 2 Naturbeschr.	24
Oskar Bohn, Zeichenlehrer		2 Freihandzeichnen Ia, Ib, IIa 1 maler. Linearzeichnen Ia, Ib, IIa 2 Singen Ia—IV 3 Turnen Ia—IIb			2 Freihandzeichn. 2 Linearzeichnen	2 Freihandzeichn.	2 Freihandzeichn.		2 Singen	5 Rechnen 2 Singen (1 verein. m. V)	24
Otto Leisterer, Lehrer an der Oberrealschule	VI					2 Linearzeichnen		2 Schreiben (verein. m. IIIb) 2 Zeichnen	2 Naturbeschr. 2 Zeichnen 2 Schreiben 3 Turnen	5 Deutsch 2 Schreiben 3 Turnen	25
August Freitag, Kand. d. höheren Schulamts	IIIa			5 Mathematik 3 Physik		5 Mathematik 2 Physik	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	5 Rechnen		24

3. Erledigte Lehraufgaben.

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

1. Deutscher Aufsatz: Schiller und Goethe in ihrer Gegensätzlichkeit. 2. Französischer Aufsatz: Aperçu du Siècle classique basé sur ma lecture. (Hübner, der während der schriftlichen Prüfung erkrankte: Résumez l' histoire des relations hostiles entre la France et l' Allemagne). 3. Uebersetzung ins Englische. 4. Mathematik:

1. In einem der Schnittpunkte des Kreises $x^2+y^2=36$ und der Ellipse $\frac{x^2}{24}+\frac{y^2}{64}=1$ ist an jede der beiden Kurven die Berührende gelegt. Wie groß ist der Winkel, den sie miteinander bilden?

2. Von einer Kugel mit dem Radius $r=1$ cm soll ein Segment abgeschnitten werden, dessen Rauminhalt gleich dem der in das Ergänzungssegment beschriebenen Kugel ist. Wie groß ist die Höhe des Segments zu nehmen?

3. Eine Parabel ist in fortlaufendem Zuge gegeben. Es soll der Parabelpunkt gesucht werden, für den die Tangente gleich der Normale ist.

4. Es soll $L\frac{11}{9}$ mittelst der logarithmischen Reihe auf 7 Dezimalstellen ermittelt werden. Aus dem Ergebnis ist der Wert von $\log\frac{11}{9}$ auf 5 Dezimalstellen zu berechnen.

Hübner: 1. Es soll der geometrische Ort der Spitzen der über $BC=a$ als Grundlinie gezeichneten Dreiecke bestimmt werden, in denen die Projektion p der Seite AC auf BC zu der dritten Seite AB das Verhältnis $m:n$ hat, wenn 1. $m=n$, 2. $m:n=1:2$, 3. $m:n=2:1$.

2. Wie groß muß das Kapital sein, welches zu 4% auf Zinseszins liegend, in 7 Jahren zu 3780 ℳ heranwachsen soll? Die Aufgabe ist ohne Anwendung der Logarithmen mit Hilfe des binomischen Lehrsatzes zu berechnen.

3. Wie lang ist in Suhl zu Kaisers Geburtstag ($\delta=-18^0\,32'\,24''$) vormittags 11 Uhr der Schatten einer 6,75 m hohen senkrechten Fahnenstange? Suhl liegt unter $50^0\,37'$ nördl. Breite.

4. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, aus einer Urne, in der sich 10 weiße, 8 rote und 12 schwarze Kugeln befinden, mit einem Griff 3 Kugeln so herauszunehmen, daß 1. 3 weiße, 2. überhaupt 3 gleichfarbige, 3. nicht 3 gleichfarbige und 4. 1 weiße, 1 rote und 1 schwarze Kugel gezogen werden.

Prima.

Religion: Halfmann-Köster III, S. 57—257. Kirchengeschichte von Nicaea bis zur Neuzeit. Lesen und Erklärung des Johannes-Evangeliums, sowie des Römerbriefes. Gesamtwiederholung aus dem Lehrstoff der früheren Klassen. Lesen und Erklärung der Augustana.

Deutsch: OI. Lektüre: Schillers philosophische Gedichte und Prosaschriften nach Auswahl. Goethes Lyrik, Götz, Tasso. Einführung in Goethes Faust. Aufsätze: 1. Worin besteht der gemeinsame Grundgedanke in der Charakterentwicklung des Don Karlos und dem Gedicht „Die Resignation". 2. Schillers Theorie des Pathetisch-Erhabenen unter besonderer Berücksichtigung des Standpunktes Lessings. 3. Warum feiern wir den Sedantag (Eine Ansprache). 4. Die ottonische Verfassungskirche und die Cluniazensische Reformpartei. 5. Venedig im Urteile Goethes. 6. Betrachtungen über den Erkenntniswert der Geschichte und der Naturwissenschaft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UI.: Lektüre: Schillers Räuber, Don Karlos, Wallenstein, Lessings Laokoon. Wie die Alten den Tod gebildet. Hamburgische Dramaturgie. Nathan der Weise. Aufsätze: 1. Inwiefern spiegelt sich in der Charakteristik Karls und Franz' von Moor Schillers ursprüngliches Motiv der ungleichen Brüder? 2. Über die Methoden, Theorien und die Systematik der Stratigraphie. 3. Wallensteins Lager, ein Kulturbild aus den Zeiten des dreißigjährigen Krieges. 4. Gemeinsam mit Thema 4 der Ia. 5. Welche Gründe haben nach Lessings Auffassung die Künstler der Laokoongruppe bewegt, von der Darstellung Virgils abzuweichen? 6. Griechenland und Deutschland, ein Vergleich. 7. Mit welchem Recht konnte Ulrich von Hutten seinem Zeitalter zujubeln: O Jahrhundert, es ist eine Lust, in dir zu leben. 8. Lessings Theorie der Tragödie.

Französisch: OI. Lektüre: Molière, Les Femmes savantes (Flemming). Racine, Phèdre (Velhagen). Taine, Les Origines de la France contemporaine (Freytag). Mme de Stael, De l'Allemagne. (Bibl. Charpentier). Privatlekt.: Histoire des Institutions et des moeurs de la France (Flemming). — Aufsätze: 1. Origine des Privilèges (d'après Taine). 2. Analyse du Don Carlos de Schiller. 3. Résultats principaux du Règne de Charlemagne. 4. Molière, Les Femmes savantes (Résumé du 2e acte). 5. Pourquoi fêtons nous la journée de Sedan? 6. Caractère d'Henriette (d'après les Femmes savantes de Molière). 7. Le Théâtre de Pierre Corneille.

UI. Lektüre: Corneille, Le Cid (ed. Montaubric, Freytag). Romanciers du 19e siècle (Flemming). Privatlekt.: Lavisse-Rambaud, L'Allemagne antinapoléonienne (Weidmann). — Aufsätze: 1. Une Vendetta (d'après Mérimée). 2. Analyse des Brigands de Schiller. 3. Résultats principaux du Règne de Charlemagne. 4. Notre Fête de Sedan. 5. Don Rodrigue (d'après Corneille). 6. La Bataille de Leipzig (d'après Lavisse-Rambaud). 7. Destruction de la Confédération du Rhin (d'après Lavisse-Rambaud). 8. Prise de Bazeilles. Récit d' un Bavarois (d'après Zola). 9. Causes, principaux événements et résultats des Croisades. — Synonymik, Metrik, Literarisches, Realien, Geschichtliches, freie Vorträge im engen Anschluß an den Unterrichtsstoff. Nächst der Lektüre stehen stilistische Uebungen und die Anleitung zum Aufsatz im Mittelpunkt des Unterrichts. Monatlich ein Aufsatz.

Englisch. Lektüre: Richard Green, England's first Century under the House of Hanover. (Freytag); Shakspere, Coriolanus. (Tauchnitz); Carlyle, Heroes and Hero-Worship. (Freytag). Privatlektüre: Perle, Englische Parlamentsreden zur französischen Revolution. (Niemeyer). Wiederholung und Vertiefung der Syntax im Anschlusse an die Wiederholungsstücke (Oberstufe) von Dubislav-Boek. Synonymik und Metrik gelegentlich im Anschluß an vorkommende Fälle. Uebersicht über die engl. Geschichte und Literatur durch Sprechübungen. Alle 4 Wochen 1 größere Klassenarbeit (meist Uebersetzungen ins Englische).

Geschichte: Neubauer, IV. § 1—167 Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis zum Abschluß des Westfälischen Friedens.

Erdkunde: Elemente der Geologie unter besonderer Berücksichtigung der geologischen Struktur des Thüringerwaldes.

Mathematik. Arithmetik. Müller-Hupe. Kap. 7 u. 8 No. 34—46. Permutationen, Variationen, Kombinationen, Wahrscheinlichkeitsrechnung. Der binomische Lehrsatz für ganze und gebrochene Exponenten. Konvergenz und Divergenz von Reihen. Die Exponentialreihe, die logarithmische Reihe, die Reihen für Sinus, Kosinus und die Zahl II.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geometrie. Die körperliche Ecke und Trigonometrie der dreiseitigen Ecke. Sphärische Trigonometrie und Anwendungen auf Astronomie. Die synthetische Geometrie der Kegelschnitte. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Physik. OI. Börner § 159—278. Akustik: Begriff und Arten des Schalles, Entstehung der Töne, Interferenz der Schallschwingungen, Geschwindigkeit des Schalles. Optik: Fortpflanzung des Lichtes, Zurückwerfung des Lichtes, Brechung des Lichtes, das Auge und das Sehen, optische Instrumente, theoretische Optik (Interferenz, Beugung, Polarisation, einfachste Erscheinungen der Doppelbrechung). Übersicht über das Gesamtgebiet der Physik.

Physik. UI. Börner § 1—158. Mechanik des materiellen Punktes, Mechanik starrer Körper, Mechanik der festen Körper in Hinsicht der inneren Kräfte, Mechanik flüssiger und gasförmiger Körper, Wellenlehre.

Chemie. OI. Arendt, Seite 357—424. Organische Chemie. Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Aldehyde, Ketone, Säuren, Äther, Ester, Fette, Kohlehydrate, einige Ringverbindungen. Im Laboratorium: Praktische Arbeiten im Anschluß an die Wiederholungen aus der anorganischen Chemie. Einige organische Präparate. Gewichts- und Maßanalyse. Mineralogie: Wiederholung der Kristallographie, der wichtigsten Mineralien und Gesteine. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit.

UI. Arendt, Seite 274—338. Partielle Reduktionen. Oxydationsstufen vom Schwefel, Stickstoff, Chlor, Chrom und Mangan. Ozon, Wasserstoffsuperoxyd. Wasserstoffverbindungen der Metalloïde. Leuchtgasdarstellung, Thermochemie. Stöchiometrische Berechnungen. Im Laboratorium: Erkennungsreaktionen der Alkali-, Alkalierd- und der Erdmetalle, sowie der Metalle der Eisengruppe. Mineralogie: Die wichtigsten Gesteine. Arendt, S. 219—238.

Freihandzeichnen (zus. mit OII). Fortsetzung der Uebungen von UII, besonders Zeichnen und Malen im Freien nach Häuser- und Baumgruppen.

Linearzeichnen. a) mathematisch (zus. mit OII). Die wichtigsten Darstellungsweisen räumlicher Gebilde, Darstellung von Punkten, Linien, Ebenen und Körpern in Nomalprojektion, Uebergang zu anderen Projektionsmethoden. Grundbegriffe und Fundamentalkonstruktionen der Perspektive, freie Perspektive, Darstellung von ebenen Figuren und Körpern, Schattenkonstruktion. b) malerisches (zus. mit OII). Perspektivische Darstellung von Gebäudeteilen und Gebäuden.

Obersekunda.

Religion. Halfmann-Köster III S. 1—56. Lesen und Erklärung wichtiger Abschnitte aus der Apostelgeschichte und der Paulinen. In Verbindung damit Kirchengeschichte der apostolischen und nachapostolischen Zeit. Entstehung der alt-katholischen Kirche. Unterschiede zwischen der morgenländisch-griechischen und der abendländisch-römischen Kirche. Wiederholung des Prophetismus und der Kirchenlieder.

Deutsch. Mit Benutzung des altdeutschen Lesebuches von W. Scheel: Ueberblick über die Geschichte der deutschen Sprache, über die german. Sagenkreise und die altdeutsche und mittelhochdeutsche Literatur. Lektüre von altdeutschen Probestücken, von wichtigen Partien aus dem Nibelungen- und dem Gudrunliede, von Gedichten Walthers von der Vogelweide und anderer Minnesänger. Im Anschluß hieran grammatische und metrische Belehrungen. Auswendiglernen von einigen Gedichten Walthers. — Ferner wurden gelesen Klopstockſche Gedichte, „Prinz Friedr. von Homburg“ von Kleist, „Sappho“ von Grillparzer, des Sophokles „Antigone“ in der Uebersetzung. — Vorträge und Aufsätze. Themata der letzteren: 1. Die Bedeutung des deutschen Volkes für die Menschheit. 2. Betrachtung der Merseburger Zaubersprüche (Kl.). 3. Was ist man seinem alten Heimatsorte in der Fremde schuldig? 4. Vergleich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Solonischen Verfassung mit der sogen. Lykurgischen (Kl.). 5. Worin unterscheidet sich das mittelalterliche deutsche Volksepos vom Kunstepos? 6. „Die Genesung", ein Holzschnitt von Alfred Pethel (Kl.). 7. Welche Ursachen bewirken die Schuld des Prinzen von Homburg in Kleists Drama? 8. Was verherrlichten die altdeutschen Epiker mit Vorliebe?

Französisch. Lektüre: Molière, Le Bourgeois gentilhomme (Freytag). Durny, Le Siècle de Louis XIV. (Friedberg-Mode). Conteurs de nos jours. 1. Reihe (Flemming). Privatlekt.: Histoire de France 1589—1871 (Weidmann). — Aufsätze: 1. La belle période du règne de Louis XIV (d'après Durny). 2. Analyse du Tell de Schiller. 3. Cause, principaux événements et résultat de la troisième guerre Médique. 4. Causes et Occasion de la guerre du Péloponèse. 5. Caractère de M. Jourdain (d'après Molière). 6. La Guerre de 1812. (Récit basé sur la lecture à domicile). 7. Restauration des Bourbons et Règne de Charles X. (Récit basé sur la lecture à domicile). 8. Vie d' Annibal. — Synonymik, Metrik, Literarisches, Realien, Geschichtliches, freie Vorträge im Anschluß an den Unterrichtsstoff. Nächst der Lektüre stehen stilistische Uebungen und die Anleitung zum Aufsatz im Mittelpunkte des Unterrichts. Monatlich ein Aufsatz.

Englisch. Lektüre: Creighton, The Age of Elizabeth (Freytag). Kingsley, Westward Ho (Freytag). Engl. Parlamentsreden (Freytag). Privatlekt.: Chambers, History of the Victorian Era (Flemming). Wiederholung und Ergänzung der Syntax, Synonymik, Metrik, Literarisches und Geschichtliches im Anschluß an die Lektüre. Monatlich 1 Klassenarbeit (bes. Uebersetzungen ins Englische).

Geschichte. Neubauer III, § 1—150. Die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und die Diadochenzeit. Die römische Geschichte bis Augustus. Daneben Wiederholungen aus der deutschen Geschichte.

Erdkunde. Elemente der mathematischen Geographie. Kartenkunde.

Mathematik. Müller-Hupe: Abschnitt I, II, Kap. 3—5, IV, V, Kap. 1, 2, 4, 5. Wrobel: § 36—43.

Arithmetik: Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Imaginäre und komplexe Zahlen. Sätze von Moivre. Geometrische Darstellung komplexer Zahlen. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Exponentialgleichungen. Gleichungen höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Reziproke Gleichungen.

Planimetrie: Harmonische Punkte und Strahlen. Das vollständige Vierseit. Sätze von Menelaos, Ceva und Pascal. Potenz und Potenzlinien. Sätze über Pol und Polare. Aehnlichkeitspunkte und Aehnlichkeitsachsen bei Vielecken und Kreisen.

Trigonometrie: Ergänzung und Fortführung der Goniometrie: Darstellung und Verlauf der Funktionen. Additionstheorem. Addition, Subtraktion und Multiplikation von Funktionen. Anwendungen des Pythagoräischen Lehrsatzes, des Tangentialsatzes und der Mollweideschen Gleichungen. Formeln über die Halbmesser $\varrho a'$ $\varrho b'$ ϱc und ϱ.

Stereometrie: Allgemeine Sätze von Ebenen und Geraden. Körperliche Ecken. Beliebige und regelmäßige Vielflache. Oberfläche und Inhalt der Vielflache.

Physik: Börner § 1—6, 23, 24, § 299—342, § 356—466.

Mechanik: Grundgesetze der Mechanik. Einheiten des irdischen und absoluten Maßsystems. Kraft, Masse, Arbeit, Leistung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wärmelehre: Ausdehnung. Aenderung des Aggregatszustandes. Messung der Wärmemengen. Fortpflanzung der Wärme. Aequivalenz von Wärme und Arbeit.

Magnetismus und Elektrizität: Magnetische Kraftlinien. Erdmagnetismus. Magnetische Influenz. Diamagnetismus. Der galvanische Strom und Elektromagnetismus. Induktionserscheinungen. Erzeugung von Wechsel- und Gleichströmen durch Induktion. Elektrische Kraftübertragung und elektrische Beleuchtung. Elektrostatik.

Chemie. Arendt, S. 63—186. S. 239—273. Atomlehre. Reduktionen. Indirekte Darstellung von Oxyden, Sulfiden, Chloriden. Stöchiometrie. Hydroxyde, Säuren, Salze. Verflüssigung der Gase, Darstellung und Zersetzung der Salze. Gewinnung der Metalle. Die wichtigsten Salze. Glas- und Porzellanfabrikation.

Mineralogie. Die wichtigsten Kristallformen. Physikalische Eigenschaften der Mineralien. Elemente, Oxyde, Sulfide, Haloide, Sulfate, Karbonate, Nitrate, Silikate.

Untersekunda.

Religion. Halfmann-Köster II, S. 129—179. Lesen und Erklärung ausgewählter Abschnitte aus den Propheten des Alten Bundes. Geschichte des Prophetismus und Würdigung der Propheten. Einführung in die Gesetzesreligion des Deuteronomiums und des Priesterkodex, sowie in die individuelle Frömmigkeit des Psalters. Das Hiobproblem (Hiob und Psalm 73, 37, 49). Lesen und Erklärung des Lukasevangeliums; im Zusammenhang damit die Evangelienfrage, sowie Wiederholung der Bergpredigt. Leben Jesu. Katechismus und die Unterschiede zwischen den Reformationskirchen und der römisch-katholischen Kirche.

Deutsch. Lektüre: Schiller: Das Lied von der Glocke. Wilhelm Tell. Jungfrau von Orleans. Lessing: Minna von Barnhelm. Die Dichtung der Befreiungskriege nach dem Lesebuch von Muff, unter besonderer Berücksichtigung von Körner, Arndt, Rückert und Schenkendorf. Privatlektüre: Wildenbruch: „Heinrich und Heinrichs Geschlecht". Aufsätze: 1. Der Glockenguß, ein Gleichnis der Charakterbildung. 2. Thüringens Anteil an deutscher Kultur (Klassenaufsatz.) 3. Warum brauchen wir Kolonien? 4. Der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli. (Klassenaufsatz). 5. Weshalb ist den Deutschen der Rheinstrom so lieb? 6. Was erfahren wir im I. Akt und in der ersten Szene des II. Aktes von Wildenbruchs „König Heinrich" über die beiden Hauptpersonen. (Klassenaufs.) 7. Welche Gesinnungen fordern die Dichter der Freiheitskriege von den Deutschen. 8. Höhepunkt und Umschwung in „Minna von Barnhelm". (Klassenaufsatz.)

Französisch. Lektüre: Chuquet, La Guerre de 1870—71. (Renger). Michelet, Jeanne d'Arc. (Lintz, Trier), Gropp u. Hausknecht, französische Gedichte. (Renger). Syntax des Adjektivs, Adverbs und Pronomens (Ploetz-Kares, Sprachlehre §§ 90—128, Uebungsbuch Kap. 70—77), Wiederholung der syntaktischen Hauptgesetze und der Formenlehre. Uebersetzen der Wiederholungsstücke des Uebungsbuches. Alle 14 Tage schriftliche Klassenarbeit. (Uebersetzungen ins Französische und ins Deutsche, Diktate, vor allem kleinere Aufsätze.)

Englisch. Lektüre: Popular Writers of our Time (Flemming). Mark Twain, The Death-Disk, Meade, Her Satin Slipper; C. Doyle, The Adventure of the Blue Carbuncle; J. Payn, On the Bench; M. Twain, Cecil Rhodes; Steevens, The Story of Nicholson's Neck; C. Doyle, The Crime of the Brigadier. Grammatik: Dubislav-Boek, Uebungsbuch St. 24—32 A. u. B. Kürzere Sprechübungen fanden statt im Anschluß an die sämtlich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

übersetzten Bilder aus der engl. Geschichte (1—81), kleinere engl. Vorträge im Anschluß an die Lektüre. Zweiwöchentliche Klassenarbeiten. (Diktate, Aufsätze, bes. Uebersetzungen ins Englische.)

Geschichte. Neubauer II, § 187—282. Geschichte der Neuzeit von der Thronbesteigung Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart.

Erdkunde. Länderkunde Europas.

Mathematik. Müller-Hupe: Abschnitt I, III, IV. Wrobel: Auswahl aus Abschnitt II, III.

Geometrie: Wiederholung und Ergänzung des Pensums der früheren Klassen, besonders Aufgaben mit algebraischer Analysis.

Arithmetik: Wiederholung und Ergänzung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen mit mehreren Unbekannten, quadratische Gleichungen, Exponentialgleichungen.

Trigonometrie: Begriff und Werte der Funktionen, Berechnung rechtwinkliger, gleichschenkliger, schiefwinkliger Dreiecke und regelmäßiger Vielecke.

Stereometrie: Eigenschaften von Ebenen und Geraden. Zeichnung und Berechnung der einfacheren Körper.

Naturbeschreibung. Schmeil-Norrenberg: Heft 6.

Botanik: Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger.

Zoologie: Anatomie und Physiologie des Menschen, Unterweisungen über die Gesundheitspflege.

Physik: Börner: § 111—232.

Akustik: Entstehung, Arten und Fortpflanzung des Schalles, Töne.

Optik: Fortpflanzung, Reflexion und Brechung des Lichtes, optische Instrumente, Licht und strahlende Wärme als besondere Formen der Energie.

Magnetik u. Elektrik: Reibungselektrizität, Stromelektrizität, Thermo-Elektrizität.

Chemie: Arendt: Leitfaden, S. 1—90. Physikalische Eigenschaften der Metalle. Ihr Verhalten beim Erhitzen. Die Metalloide und ihre Oxyde. Sulfide, Halogene, Reduktionen. Hochofenprozeß. Das wichtigste aus der Atomlehre. Chemische Gleichungen. Hydroxyde, Säuren, Salze.

Mineralogie: Die Kristallsysteme. Einige Elemente, Oxyde, Sulfide, Haloide, Sulfate, Karbonate, Silikate.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen. Skizzieren von Hausgeräten (Tische, Stühle, Zimmerecken), Innenräume und Architekturteile im Freien. Malen nach einfachen Kunstformen.

Linearzeichnen. Projektive Darstellung von Holzkörpern. (Drei Projektionen.) Darstellung in Parallelperspektive. Zeichnen von Abwicklungen, Schnitten und einfachen Durchdringungen.

Obertertia.

Religion. Halfmann-Köster II, S. 45—121. Das Reich Gottes im Neuen Testament. Die wichtigsten Abschnitte der Apostelgeschichte. Wiederholung der Hauptstücke und der dazu gehörigen Sprüche. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Die Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Belehrung über das Kirchenjahr.

Deutsch. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholungen aus dem grammatischen Lehrstoffe der früheren Klassen. Lesen und Würdigung germanischer Heldensagen und epischer Abschnitte; Lesen und Erklärung von Gedichten Goethes, Schillers, Uhlands und anderer, ferner von Heyses „Colberg" und von Stücken aus Homer in der Übersetzung von Hubatsch, Lernen und Vortragen einiger Gedichte. Dispositionsübungen; Aufsätze: 1. Die Bäume in den verschiedenen Jahreszeiten. 2. Donar auf dem Ziegen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gespann. (Nach einem Gemälde v. Gehrts.) 3. Ein Brief (Antwort auf die Anfrage betreffs eines Hausverkaufs). (Kl.) 4. Der Wald, ein Wohltäter des Menschen. 5. Papins Erfindungen. (Kl.) 6. Betrachtung der Eisenbahnstrecke Suhl—München vom geographischen Standpunkte. 7. Ein Jugenderlebnis. 8. Die traurigen Folgen des dreißigjährigen Krieges für Deutschland. (Kl.) 9. Nettelbecks Treue. (Nach Heyses „Colberg.") 10. Häusliches Leben im homerischen Zeitalter. (Kl.)

Französisch. Lektüre. Wershoven, Biographies historiques (Flemming). Ploetz, Sprachlehre § 50—57, 74—89. Wortstellung, Infinitiv, Partizip, Artikel. Übungsbuch 46—52, 57—67.

Englisch. Lektüre, Klapperich, Peril and Heroism. (Flemming); Gedichte aus dem Elementarbuch v. Dubislav-Boek. Syntax des Verbs, Artikels und Substantivs (Grammatik § 71—165, Übungsbuch Abschnitt 1—23). Wiederholung durch Wiederholungsstücke 34—41. Alle 14 Tage schriftliche Klassenarbeit. (Diktate, Übersetzungen ins Englische und ins Deutsche.)

Geschichte. Neubauer II, § 103—186. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Heranziehung der außerdeutschen Geschichte nur soweit es das Verständnis der preußischen Geschichte erforderte. Wiederholung der wichtigsten Jahreszahlen.

Erdkunde. Physikalische und politische Länderkunde des deutschen Reiches. Uebersicht über die Verfassung, die wichtigsten Erwerbstätigkeiten, Heer und Flotte des deutschen Reiches. Wiederholung der deutschen Kolonien.

Mathematik. Müller: Abschnitt I, Nr. 35—43. Wrobel § 21—26, 29—35.

Geometrie. Proportionalität der Strecken. Aehnlichkeit von Dreiecken und Vielecken. Berechnung regelmäßiger Vielecke. Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben.

Arithmetik. Wiederholung der Proportionen. Potenzen mit ganzen positiven und negativen Exponenten, Wurzeln, Bruchpotenzen, Quadratwurzeln aus Zahlen und Buchstaben ausdrücken. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen.

Naturbeschreibung. Schmeil-Norrenberg. Heft 5.

Botanik. Gestaltlehre (einschließlich Blütenbiologie). Geographische Verbreitung, Nutzpflanzen.

Zoologie. Niederes Tierreich, Ueberblick über das Tierreich.

Physik. Börner, Leitfaden § 1—110. Allgemeine Mechanik. Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Ausdehnung und Aenderung des Aggregatzustandes durch die Wärme. Spezifische Wärme. Die Kalorischen Maschinen. Fortpflanzung der Wärme. Meteorologisches.

Freihandzeichnen. Fortsetzung des perspektivischen Zeichnens nach einfachen Gebrauchsgegenständen. Einfache Kunstformen (Vasen, Weingläser, Zinngefäße etc.). Einfache Naturformen (Baumkätzchen, Früchte, Mohnköpfe). Malen nach einfachen Gebrauchsgegenständen.

Linearzeichnen. Uebungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern. An der Hand einer Skizze in verjüngtem Maßstabe Zeichnen von Vorder- und Seitenansichten einfacher Gegenstände wie Tür, Schrank, Tisch, Tafel, Fenster, Stuhl, Bank, Zimmergrundriß und Geräte der Turnhalle.

Untertertia.

Religion. Halfmann-Köster II, S. 3—39, S. 81—115. Das Reich Gottes im Alten Bunde bis zu den Makkabäern. — Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der anderen Hauptstücke. Wiederholungen aus dem Gedächtnisstoffe der früheren Klassen. Die gottesdienstliche Ordnung. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. Zusammenfassende und ergänzende Wiederholungen aus dem grammatischen Lehrstoff der drei unteren Klassen. Völsunga-Sage und Nibelungenlied. Lesen von Prosastücken aus verschiedenen Gebieten. Gedichte von Schiller, Goethe, Uhland, Storm u. a. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Aufsätze: 1. Des Sängers Fluch, eine Erzählung. 2. Das Verhältnis der germanischen Asen und Riesen in seiner geschichtlichen Entwicklung. 3. Suhl, wie es liegt und wie es lebt. 4. Die Heide (im Anschluß an Theodor Storms Gedicht „Abseits"). 5. Ich singe, wie der Vogel singt, der in den Zweigen wohnet. 6. Der Graf von Habsburg, eine Charakterschilderung. 7. Erinnerungen aus den Weihnachtsferien. 8. Die politischen Zustände Schwabens zur Zeit Graf Eberhards des Rauschebarts.

Französisch. Lektüre: Bruno, Tour de la France en cinq mois. (Gronau); Französische Gedichte nach Ploetz-Kares, Uebungsbuch Syntax: Rektion der Verben, Zeitengebrauch und -Folge, Konjunktiv, unterschiedlicher Gebrauch von avoir und être (Sprachlehre § 25—28, § 58—73, Uebungsbuch Kapitel 29—45, 52—56). Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Wöchentlich eine Klassenarbeit (Diktate, Verbformen, Uebersetzungen ins Französische und Deutsche, vor allem Anleitung zum Verfassen kleinerer Aufsätze).

Englisch. Formenlehre im Anschluß an Dubislav-Boek.

Geschichte. Neubauer II, § 1—102. Geschichte des Mittelalters.

Erdkunde. Die außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien.

Mathematik. Wrobel, § 11—21, 29, 31.

Arithmetik. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division von Quotienten. Division von Polynomen. Proportionen. Einfache Gleichungen ersten Grades und deren Anwendungen.

Geometrie. Die Lehre vom Kreis. Der Inhalt geradliniger Figuren. Der Pythagoräische Lehrsatz. Müller B. I. Unterstufe. Kapitel 5 und 6.

Rechnen. Zins-, Tara-, Gewinn-, Verlust-, Gesellschafts-, Rabatt- und Diskontrechnung. Zusammengesetzte Regeldetri, Mischungsrechnung, geometrische Aufgaben. Harms-Kallius § 36—41, 43, 46. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. Schmeil-Norrenberg, Heft 4.

Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Uebersicht über das natürliche System. Uebungen im Bestimmen.

Zoologie. Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen.

Freihandzeichnen. Einführung in das perspektivische Zeichnen. Zeichnen und Skizzieren einfacher Gebrauchsgegenstände.

Quarta.

Religion. Halfmann-Köster I, S. 151—181, S. 189—192. Einführung in die Lektüre des Alten und Neuen Testamentes. Urgeschichte der Welt und der Menschheit. Urgeschichte des Volkes Israel. Volksgeschichte bis Salomo. Markusevangelium. Apostelgeschichte 1—12. Das 3. Hauptstück und die zugehörigen Bibelsprüche. Kirchenlieder. Wiederholungen aus früheren Pensen.

Deutsch. Lektüre von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen von Gedichten. Wiederholung und Vervollständigung der Beugungslehre, der Lehre von den Wortarten, den Redeteilen, dem einfachen und zusammengesetzten Satze mit der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung; Wortbildungslehre mit orthographischen Hinweisen, nach dem Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht von Matthias. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Rechtschreibeübung oder schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder Vorerzähltem).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. Ploetz-Kares, Sprachlehre § 11—23. Im Anschluß an die Stücke 1—28 des Uebungsbuches von G. Ploetz: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Im Vordergrunde steht die Einübung der unregelmäßigen Verben. Sprechübungen teils frei, teils im Anschluß an die durchgenommenen Stücke. Bei Sprech- und Leseübungen wurde besonderer Wert auf richtige Wiedergabe des französischen Satztones gelegt. Wöchentliche Klassenarbeiten (Diktate, Verbalformen, Fragen und Antworten, kleine Erzählungen).

Geschichte. Neubauer, I. Teil ganz. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus mit einem Ausblick auf die weitere römische Kaiserzeit.

Erdkunde. Länderkunde von Europa.

Mathematik. Müller-Hupe: Nr. 1—23, Wrobel: § 1—10, Harms u. Kallius § 31—41.

Geometrie. Einfachste Sätze bis zur Lehre von den Parallelogrammen.

Arithmetik. Rechnen mit Buchstabengrößen bis zur Zerlegung in Faktoren.

Rechnen. Dezimalbruchrechnung. Einfachste Aufgaben aus der Zins-, Tara, Gewinn-, Verlust-, Gesellschafts-, Rabatt- und Diskontrechnung. Zusammengesetzte Regeldetri.

Naturbeschreibung. Schmeil-Norrenberg: Heft 3.

Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen, Hinweis auf das Linnésche System. Erste Bestimmungsübungen.

Zoologie. Uebersicht über die Wirbeltiere.

Freihandzeichnen. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Uebungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Vogelfedern etc.). Skizzieren aus dem Gedächtnis.

Schreiben. (Zus. mit einigen Schülern der U. III.) Mit Benutzung des Linienblattes gelegentliche Wiederholung der Buchstaben und Ziffern. Vorübungen, die eine freie Bewegung der Arme, der Hand und der Finger erstreben. Schreiben von Abschnitten aus dem Lesebuche. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift.

Quinta.

Religion. Halfmann-Köster I, S. 91—150; S. 186—189 Biblische Geschichten des Neuen Testamentes. Das 2. Hauptstück mit der Erklärung Luthers. Kirchenlieder und ein Psalm. Wiederholung des Sexta-Stoffes.

Deutsch: Lesen von Gedichten und Prosastücken, Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten. Bilder aus den Sagen des klassischen Altertums. Der einfach erweiterte Satz und einiges vom zusammengesetzten Satze. Die Satzzeichen. Wöchentliche Diktate. Wiederholung der Grammatik und der Gedichte aus der Sexta.

Französisch. Elementarbuch Kapitel 33—67. Ergänzung der Formenlehre und einige wichtige syntaktische Erscheinungen. Wiederholung des Lehrstoffes der Sexta. Bei vorhandener Zeit die wichtigsten unregelmäßigen Verben. Wöchentliche Klassenarbeiten (Diktate, Formen, Beantwortung von Fragen, und besonders Nacherzählungen).

Erdkunde. Physische und politische Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten, sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Rechnen. Harms u. Kallius § 21, § 23—30. Teilbarkeit der Zahlen. Entstehung und Wesen des Bruchs. Rechnen mit gewöhnlichen Brüchen. Erweitern und Kürzen der Brüche. Addition,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Subtraktion, Multiplikation und Division der Brüche. Übungen mit Dezimalbrüchen. Einfache Regeldetri-Aufgaben. Doppelbrüche. Vorbereitender geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal.

Naturbeschreibung. Botanik. Unter Vergleichung verwandter Formen: Übungen im Zeichnen. Wiederholung und Ergänzung der in Sexta besprochenen Blütenstände und Früchte.

Zoologie. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Einige Tiere. Übungen im Zeichnen.

Freihandzeichnen. Übungen mit Kohle auf Packpapier. Gedächtniszeichnen von Gegenständen mit möglichst flachen Formen, welche auf dem Langrund, der Eiform, dem Kreise, Rechteck und Dreieck beruhen. Gedächtniszeichnen von Gegenständen mit freieren Formen aus dem Anschauungskreise der Schüler und einfacher Blattformen. Pinselübungen und illustrierendes Zeichnen.

Schreiben. Wiederholung der großen und kleinen deutschen und lateinischen Buchstaben, sowie der Zifferformen auf einfachen Linien. Als Vorübung verschiedene Grundformen. Übungen zur freien Bewegung des Armes, der Hand und der Finger. Verbindung der Buchstaben zu Wörtern und Sätzen. Alle Übungen wurden nach Vorschrift an der Wandtafel ausgeführt und zwar abwechselnd 1 Std. deutsche und 1 Std. lateinische Schrift. Wöchentlich eine häusliche Arbeit, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift.

Singen. Einführung in die verschiedenen Tonarten der Quintenzirkel. Die Zweistimmigkeit, die schwierigeren Taktarten, die Triole, die synkopischen Gebilde. Das Mollgeschlecht in einfacher Form. Leseübungen im Baßschlüssel. Zweistimmige Sätze und Volkslieder.

Sexta.

Religion. Halfmann-Köster I, S. 3—90, S. 182—186. Biblische Geschichten des Alten Testamentes. Geschichte der Hauptfeste nach dem Neuen Testamente. Das 1. Hauptstück. Katechismussprüche. Kirchenlieder und ein Psalm.

Deutsch. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Redeteile und Glieder des einfachen erweiterten Satzes, Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Nach dem Anhange des Lesebuchs Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Erzählungen und Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Französisch. Ploetz, Elementarbuch Abschn. 1—32. Hauptwort, Eigenschaftswort, Umstandswort, Zahlwort, die wichtigsten Fürwörter, avoir und être, die Hauptkonjugation ohne Konjunktiv und die Nebenkonjugationen ohne Konjunktiv. Übungen im Lesen, Sprechen, Übersetzen ins Deutsche und Französische. Wöchentliche Klassenarbeiten (hauptsächlich Diktate, ferner Fragen und Antworten, Verbalformen und kleine Nacherzählungen).

Erdkunde. Grundanschauungen der allgemeinen Erdkunde, sowie Überblick über die Länder der Erde.

Rechnen. Übungen im Schreiben und Lesen der Zahlen im unbeschränkten Zahlenraume. Wiederholung der Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Verbindung der Grundrechnungsarten. Rechnen mit verschieden benannten Zahlen: Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte, Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten Rechnungen mit Dezimalzahlen, Zeit- und Winkelmaße. Vorbereitung der Bruchrechnung. Wöchentliche Klassenarbeiten.

Naturbeschreibung. Schmeil-Norrenberg, Heft 1.

Botanik. Einige Pflanzen.

Zoologie. Einige Säugetiere und Vögel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schreiben. Belehrung über Körper-, Hand- und Federhaltung. Einübung der deutschen und lateinischen Buchstaben durch Zerlegen in ihre Grundformen in Doppellinien, Verbindung derselben zu Wörtern und kleinen Sätzen nach Vorschrift an der Wandtafel, abwechselnd 1 Std. deutsche und 1 Std. lateinische Schrift. Die Zifferformen. Wöchentlich eine häusliche Arbeit, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift.

Singen. Der einstimmige Gesang nach Noten. Uebung und Einprägen der musikalischen Elemente. Die einfachen Intervalle in der C- und G-dur Tonleiter. Die wichtigsten Noten- und Pausenwerte. Als Ergebnis vorhergegangener Treffübungen Choräle und Volkslieder.

Leibesübungen.

Von den die Anstalt besuchenden (im Sommer 206, im Winter 195) Schülern waren auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses befreit vom Turnunterricht überhaupt im Sommer 11, im Winter 11 Schüler, von einzelnen Übungsarten im Sommer 7, im Winter 3 Schüler, zeitweise im Sommer 6, im Winter 10 Schüler.

Neu aufgenommen wurden in den Turnstoff die sogenannten Haltungs- und Gewandtheitsübungen, d. h. Übungen zur Förderung der guten Haltung und der schnellen Muskelinnervation.

Neben den Geräteübungen wurden im Sommer besonders die volkstümlichen Übungen (Faustball, Schleuderball) und Turnspiele (Schlagball, Fußball, Feldball) gepflegt. Die an 2 schulfreien Nachmittagen (Mittwoch und Sonnabend) unter der Aufsicht von Primanern und Obersekundanern auf dem Spielplatz der Anstalt stattfindenden Turnspiele waren nicht so stark besucht wie man es bei einem so schönen und bequem zu erreichenden Spielplatz erwarten sollte. Neben einer kleinen Schar recht eifriger Spieler gab es eine große Zahl von Drückebergern. Bei den älteren Schülern zeigte sich mehrfach eine einseitige Vorliebe für das Fußballspiel. — Die monatlichen Nachmittags-Turnmärsche (im Winter z. T. mit Schneeschuhen und Rodelschlitten) führten uns, Lehrer und Schüler, wie bisher in unseren schönen Wald, die Schülerkapelle erwarb sich dabei besondere Verdienste. Die häuslichen Aufgaben für den nächsten Tag fielen fort.

Im Winter ließ die vorteilhafte Lage unserer Bergstadt auch das Rodeln und besonders das Schneeschuhlaufen, die schönste aller wintersportlichen Übungen, zu ihrem Rechte kommen, während das Schlittschuhlaufen durch ungünstige Witterungsverhältnisse beeinträchtigt wurde. Dem Betrieb des Wintersports während der Turnstunden kam es sehr zu statten, daß die Schüler mit wenigen Ausnahmen neben den Rodelschlitten nunmehr auch im Besitze von Schneeschuhen sind. Der vom Wintersportverein neu angelegte Sprunghügel im oberen Rimbachtale konnte leider in diesem Winter wegen ungünstiger Schneeverhältnisse noch nicht voll ausgenutzt werden, bietet aber für die Zukunft unseren wackeren Springern Gelegenheit, auf ihren Schiern Mut und Gewandtheit zu entwickeln. Besonderer Dank gebührt Herrn Kgl. Oberförster Pernice und der staatlichen Forstverwaltung, die uns durch Herstellung und Überlassung einer Schneise den Anlauf zum Hügel und dessen Anlage erst möglich gemacht haben.

Eine empfindliche Schädigung unserer Leibesübungen war das Eingehen der Schwimmanstalt, die, schon immer mangelhaft betrieben, nicht genügend besucht wurde, obwohl sie für unsere Stadt geradezu ein Bedürfnis ist. Der früher von der Anstalt eingerichtete Schwimmunterricht, durch den wir nach und nach im Laufe der Jahre 55% Freischwimmer erzielt hatten, mußte somit ausfallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hoffentlich gelingt es der Stadt, mit Hilfe freigebiger Männer bald eine Einrichtung ins Leben zu rufen, die für die Gesundung nicht nur unserer Jugend, sondern der ganzen Bevölkerung von größter Bedeutung ist.

Wie in früheren Jahren wurde von der Anstalt in den Monaten September bis Dezember auch Tanzunterricht eingerichtet. 12 Primaner und Obersekundaner nahmen daran teil.

Am Dienstag den 22. März fand ein Schauturnen statt. Jede Abteilung zeigte eine Gruppe von Haltungsübungen und außerdem die 1. Abteilung (Ia—IIb) Reck und Kasten, die 2. Abteilung (IIIa, IIIb) Pferd, die 3. Abteilung (IIIb, IV) Bock, die 4. Abteilung (V) Barren, die 5. Abteilung (VI) Hochsprung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Übersicht über die eingeführten Schulbücher.

Lehrgegenstand	VI	V	IV	III b	III a	II b	II a	I b u. I a
Religion			**Schäfer-Krebs,** Biblisches Lesebuch f. d. Schulgebrauch, 1. Teil, Ausg. B. Altes Testament.					
	Provinzialgesangbuch. Der religiöse Memorierstoff für die Schulen der Provinz Sachsen. **Halfmann-Köster,** Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Teil I.			Teil II., Ausgabe B.			Teil III.	
Deutsch	**Hopf u. Paulsiek,** Deutsch. Lesebuch, neu bearb. v. Muff. Teil I.	Teil II.	Teil III.	**Muff,** Deutsches Lesebuch. Teil IV.	Teil V.	Teil VI.	**Scheel,** Altdeutsch. Lesebuch.	
	Matthias, Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht.							
Französisch	**Ploetz-Kares,** Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Elementarbuch, Ausgabe C.		a. Sprachlehre. b. Übungsbuch, Ausgabe C. **Gropp u. Hausknecht,** Auswahl französ. Gedichte.				a. Sprachlehre Ausgabe C. **Ploetz,** Uebungen zur Erlernung der französischen Syntax.	
Englisch	—	—	—	**Dubislav-Boek,** Elementarbuch d. englisch. Sprache Ausgabe B.	**Dubislav-Boek,** Lese- und Übungsbuch der englisch. Sprache. „ „ Schulgrammatik der englisch. Sprache.		**Gropp u. Hausknecht,** Auswahl engl. Gedichte.	
Geschichte	—	—	**Neubauer,** Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten. Teil I.	Teil II. für die mittleren Klassen.			**Neubauer,** Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen.	
	Putzger, Histor. Schulatlas.							
Erdkunde	**Debes,** Schulatlas für die mittlere Unterrichtsstufe.			**Diercke-Gaebler,** Schulatlas für höhere Lehranstalten.				
	—	**E. v. Seydlitz**'sche Geographie, Ausgabe D. Heft I. Deutschland.	Heft II. Europa ohne Deutschland.	Heft III. D. außereurop. Erdteile. Die deutsch. Kolonien.	Heft IV. Landeskunde d. deutschen Reiches.	Heft V. Europa ohne Deutschland.	Heft VII. Grundzüge der allgem. Erdkunde. Verkehrskunde.	
Rechnen	**Harms u. Kallius,** Rechenbuch.				—	—	—	—
Mathematik	—	—	**Müller,** Die Mathematik auf d. Gymnas. u. Realschulen. Teil I., Ausgabe B.			**Greve,** 5stellige Logarithmen.	**Müller-Hupe,** Die Mathematik auf d. Gymnasien u. Realschulen, Teil II., Ausgabe B. Abteil. I.	Abteil. I. u. II.
			Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra. Teil I.				**Wrobel,** Teil II. u. Anhang.	
Naturbeschreibung	**Schmeil-Norrenberg,** Pflanzenkunde. **Schmeil-Norrenberg,** Tierkunde. Heft I.	Heft II.	Heft III.	Heft IV.	Heft V.	Heft VI.	—	—
	Vogel u. Ohmann, Zoologische Zeichentafeln. Heft I.	Heft II.		Heft III.		—		
Physik	—	—	—	—	**Börner,** Leitfaden d. Experimental-Physik für Realschulen.		**Börner,** Lehrbuch der Physik für die drei oberen Klassen der Realgymnas. u. Oberrealschulen.	
Chemie	—	—	—	—	—	**Arendt-Doermer,** Leitfad. f. d. Unterricht in d. Chemie u. Mineralogie.	Grundzüge der Chemie und Mineralogie.	
Singen	**Becker u. Kriegeskotten,** Schulchorbuch für höhere Lehranstalten. Teil I.	Teil II., Ausg. B.		Teil IV. für gem. Chor.				

Als Wörterbücher werden empfohlen: Französisch: f. d. oberen Klassen: **Sachs-Villatte,** Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache, Hand- und Schulausgabe. Teil I und II einzeln geb. à 8 M. Ausreichend für die mittleren Klassen: **Langenscheidts Taschenwörterbuch, Französisch,** Teil I und II in 1 Bd. geb. 3,50 M. Englisch: für die oberen Klassen: **Muret-Sanders,** Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, Hand- und Schulausgabe. Teil I und II einzeln geb. à 8 M. Ausreichend für die mittleren Klassen: **Langenscheidts Taschenwörterbuch, Englisch,** Teil I und II in 1 Bd. geb. 3,50 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

II. Auswahl aus den Verfügungen der Behörden.

Durch Ministerial-Erlaß vom 29. 3. 1909 — U II Nr. 10851 — wird die Realschule in Suhl als Oberrealschule im Sinne der Lehrpläne vom 29. 5. 1901 anerkannt.

Durch Verf. d. Prov.-Schul.-Koll. v. 21. 2. 1910 — 2640 — wird die Einführung lateinischen Privatunterrichts an der Anstalt genehmigt.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Lehrkörper. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Rummel*) wurde zum Oberlehrer ernannt. — Herr Oberlehrer Michael erhielt für die Zeit vom 1. April bis 30. September Urlaub zu einem Studienaufenthalt in England. — Zur Ableistung des Probejahres und zur Vertretung eines beurlaubten Oberlehrers wurde der Kandidat des höheren Schulamts Herr Dr. Baetke mit dem Beginn des Schuljahres der Anstalt überwiesen. — Bereits im Mai erkrankte Herr Oberlehrer Würfel und mußte, nachdem er im August für kurze Zeit seinen Unterricht wieder aufgenommen hatte, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bis zum Schluß des Schuljahres beurlaubt werden. Er wird mit dem Beginn des neuen Schuljahres seinen Dienst wieder aufnehmen. — Vom 11. bis 24. Juni war der Direktor zu einer militärischen Dienstleistung einberufen. — Die Vertretung des erkrankten Oberlehrers Würfel übernahm vom 4. Juni bis 3. Juli und dann wieder vom 13. September bis 23. März der Kandidat des höheren Schulamts Herr Freitag vom Seminar des Kgl. Gymnasiums in Schleusingen. — Vom 29. Juli bis 23. September war Herr Oberlehrer Hoffmann zu einer militärischen Dienstleistung eingezogen und wurde vom 3. August ab durch den Kandidaten des höheren Schulamts Herrn Dr. Pfannkuche vertreten. — Mit dem Schluß des Sommerhalbjahres verließ uns Herr Oberlehrer Krahnert, der seit dem 1. Oktober 1906 der Anstalt als Oberlehrer angehört hatte, um an das Realgymnasium in Pankow überzugehen. Unsere besten Wünsche begleiteten ihn in seinen neuen Wirkungskreis. — Herr Dr. Baetke trat im Herbst zur Ableistung der 2. Hälfte seines Probejahres an das Stadtgymnasium in Stettin über.

Zur Wahrnehmung der durch den Weggang des Oberlehrers Krahnert erledigten Stelle wurde Herr cand. min. Reichard der Anstalt von Michaelis ab bis auf weiteres überwiesen. — In der Zeit vom 5. bis 16. Oktober nahm Herr Oberlehrer Kröcher an einem naturwissenschaftlichen Ferienkursus in Berlin teil. — Vom 22. Februar ab wurde Herr Oberlehrer Michael zu einer 56tägigen militärischen Dienstleistung eingezogen. Ihn vertrat vom 28. Februar bis 23. März der Kandidat des höheren Schulamts Herr Dr. Kern vom Seminar des Kgl. Gymnasiums in Schleusingen. — Mit dem Schluß des Schuljahres verläßt uns Herr Oberlehrer Cotta**), um an das Kgl. Gymnasium

*) **Alfred Rummel,** geb. am 16. November 1879 in Halle a. S., bestand Ostern 1900 die Reifeprüfung am Kgl. Gymnasium in Schleusingen. Er studierte neuere Sprachen und Geschichte an den Universitäten Würzburg, Leipzig und Halle und legte in Halle die Staatsprüfung ab. Das Seminarjahr leistete er am Kgl. Realgymnasium in Nordhausen ab, das Probejahr am Lycée in Clermont Ferrand (Frankreich) und vom 1. Oktober 1908 ab an der Kgl. Oberrealschule in Suhl. Am 1. April 1909 wurde er zum Oberlehrer ernannt.

) **Erich Hans Cotta, geb. am 26. Mai 1882 in Gera (Reuß), bestand Ostern 1900 die Reifeprüfung am Realgymnasium in Gera. Er studierte Mathematik, Physik und Chemie an den Universitäten Göttingen, Leipzig, München, und legte in Göttingen die Staatsprüfung ab. Das Seminarjahr leistete er am Fürstlichen Gymnasium in Wernigerode und am Kgl. Gymnasium in Erfurt ab, das Probejahr am Kgl. Gymnasium in Schleusingen, wo er am 1. Oktober 1907 zum Oberlehrer ernannt wurde. Am 1. April 1908 trat er an unsere Anstalt über.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in Schleusingen zurückzukehren, von wo er vor 2 Jahren zu uns übergetreten war. Unsere besten Wünsche begleiten ihn in den ihm von früher lieb gewordenen Wirkungskreis.

Prüfung. Die schriftliche Reifeprüfung fand in der ersten Hälfte des Februar statt, die mündliche Prüfung am 24. Februar unter dem Vorsitz des Kgl. Provinzialschulrats Herrn Geheimen Reg.-Rat Professor Dr. Beyer. Sämtliche 7 Prüflinge bestanden, 5 von ihnen (Ernst Emmrich, Wilhelm Endter, Fritz Hübner, Erich Jäger, Rudolf Lindemann) unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Festlichkeiten und **Ausflüge.** Am 8. Juni fand unter Führung der Klassenlehrer der übliche Tagesausflug nach bevorzugten Punkten der näheren und weiteren Umgebung statt. — Im Juni unternahm die Oberprima unter Führung des Herrn Oberlehrers Kuberka einen 2tägigen geologischen Ausflug in die Gegend von Elgersburg. — Die Feier des Sedantages wurde eingeleitet durch einen Weckruf der Schülerkapelle am Morgen des 2. September. Dann fuhr die ganze Anstalt mit der Bahn nach Plaue und wanderte von da über die Reinsberge nach Arnstadt, wo die Liebfrauenkirche besichtigt und das Kinderfest auf dem Wollmarkt besucht wurde. Nach Suhl zurückgekehrt, führten wir den Fackelzug durch die Hauptstraßen der Stadt in der üblichen Weise aus. Die Ansprache auf dem Markte hielt der Oberprimaner Lindemann. — Am 27. Januar beging die Anstalt den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch eine öffentliche Feier in ihrem Festsaal. Ehrengeschenke erhielten Rudolf Lindemann Ia: Schaffen und Schauen, Fritz Hübner Ia: Wislicenus, Deutschlands Seemacht (Kaiserpreis), Bruno Beck IIIb: Bohrdt, Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild (Kaiserpreis). Aufgeführt wurde von Schülern der Prima und Sekunda aus Wildenbruch, die Quitzows: Die Huldigung der brandenburgischen Stände vor Friedrich von Hohenzollern. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Cotta. Der Redner legte die Bedeutung der Luftschiffahrt in verkehrstechnischer, wissenschaftlicher und militärischer Beziehung fest. Durch Errichtung von Luftschiffhallen und Ankerplätzen solle das Bestreben der deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft unterstützt werden, möglichst viele Orte des deutschen Reichs durch Verkehr mittelst Luftschiffen zu verbinden. Durch die Entwicklung der Luftschiffahrt sei es möglich, neue unbekannte Ländergebiete, wie die beiden Erdpole, das gebirgige Zentralasien, der Wissenschaft zu erschließen. Die militärische Bedeutung des Luftschiffs liege hauptsächlich im Kriegsfalle in der ausgezeichneten Verwendung für den Aufklärungsdienst. — Am 9. März wurden die Abiturienten vor der versammelten Anstalt mit einer Ansprache des Direktors entlassen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Schülerzahl.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Summe
1. Bestand am 1. Februar 1909 . . .	6	8	14	25	26	23	47	22	30	201
2. Abgang b. zum Schlusse des Schuljahres 1908/9	6	—	3	9	—	2	3	2	—	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern .	7	11	13	26	19	38	19	24	—	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern .	—	1	1	—	1	4	1	3	19	
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1909/10	7	13	14	29	20	43	27	28	25	206
5. Zugang im Sommerhalbjahr . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr . . .	—	1	3	2	2	2	3	1	—	
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	—	—	1	1	
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahres	7	12	11	27	19	41	24	28	26	195
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	1	—	—	—	
11. Schülerzahl am 1. Februar 1910 .	7	12	11	27	19	41	24	28	26	195
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1910	19 J. ½ M.	18 J. 1 M.	17 J. 7 M.	16 J. 2½ M.	15 J. 6 M.	14 J. 3 M.	13 J. 5 M.	12 J. 4 M.	11 J. 2 M.	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Preußen Einheimische	Preußen Auswärtige	Nichtpreußische Reichsangehörige	Ausländer
Am Anfang des Sommerhalbjahres . . .	186	3	—	16	116	45	44	—
Am Anfang des Winterhalbjahres . . .	178	3	—	14	114	39	42	—
Am 1. Februar 1910	178	3	—	14	113	39	43	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Verzeichnis der Schüler, die die Reifeprüfung Ostern 1910 bestanden haben.

Nr.	Namen	Geboren am	Geboren in	Bekenntnis	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	War Schüler d. Anstalt Jahre	War Schüler d. I. Jahre	Gewählter Beruf
1	Ernst Emmrich	24. Juli 1892	Suhl	ev.	Justizrat Rechtsanwalt u. Notar	Suhl	9	2	Studium der neueren Sprachen oder der Naturwissenschaften.
2	Wilhelm Endter	4. Nov. 1888	Mäbendorf	ev.	Schneidermeister	Mäbendorf	6½	2	Studium der Mathematik und der neueren Sprachen.
3	Fritz Hübner	15. Juli 1891	Suhl	ev.	Scheidenfabrikant	Suhl	9	2	Studium der Mathematik und Naturwissenschaften.
4	Erich Jäger	29. Sept. 1891	Suhler-Neundorf	ev.	Büchsenmachermstr.	Suhler-Neundorf	9	2	Studium des Deutschen, der Geschichte und Erdkunde.
5	Rud. Lindemann	19. Jan. 1891	Suhl	ev.	Maurer- u. Zimmermeister	Wittenberg a/E.	8¾	2	Studium der Naturwissenschaften.
6	Ernst Pfauch	12. Jan. 1890	Suhl	ev.	Malermeister	Suhl	10	2	Steuerfach.
7	Paul Remane	10. Juni 1891	Suhl	ev.	Schuhmachermstr.	Suhl	10	2	Reichsbank.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

4. Verzeichnis der Schüler.*)

Oberprima.

1.* Ernst Emmrich.
2.* Wilhelm Endter, Mäbendorf.
3. Fritz Hübner.
4.* Erich Jäger, Suhler-Neundorf.
5.* Rud. Lindemann, Wittenberg a. E.
6. Ernst Pfauch.
7. Paul Remane.

Unterprima.

1.* Walter Blau.
2.* Heinrich Eckhold, Dillstädt.
3.* Max Friedmann.
4.* August Henkel, Biernau.
5.* Paul Hübner.
6.* Artur Leikert.
7.* Kurt Möhring.
8.* Hans Müller.
9.* Julius Neuberger, Mellrichstadt.
10.* Karl Röder, Heinrichs.
11.* Ludwig Sommer.
12. Gerhard Oberbeck, Berlin.
13.* Erich Spierling.

Obersekunda.

1.* Paul Albrecht, Biernau.
2.* Karl Ehrhardt, Zella St. Bl.
3.* Wilhelm Eisenhut, Biernau.
4.* Walter Erfurth.
5.* Walter Freund, Themar.
6.* Hans Freyburg, Meiningen.
7.* Hans Kelber.
8.* Gustav Knoblauch.
9.* Hermann Patting, Biernau.
10.* Karl Schneider.
11.* Kurt Freyburg, Meiningen.
12.* Ernst Günzler, Heinrichs.
13. Paul Krauße, Eisenach.
14.* Gustav Merkel.

Untersekunda.

1.* Kurt Ebenreuter.
2. Bertram Hanf, Heinrichs.
3. Fritz Heinemann.
4.* Erich Hempel.
5. Ernst Hoffmann, Mehlis.
6. Kurt Hofmann.
7.* Hermann Höhne, Heinrichs.
8.* Fritz Jung.
9.* Otto Kahl.
10.* Hans Kaminsky.
11. Wilhelm Kerner.
12. Martin Kleikamp.
13.* Arno Klett.
14. Ernst Klett.
15.* Julius Kober.
16.* Hans Kunze, Arnstadt.
17.* Erich Langenhan, Oberhof.
18. Fritz Rabes.
19.* Günter Rux, Pößneck.
20.* Otto Schön.
21.* Martin Sieber, Benshausen.
22.* Richard Vaihinger, Halle a. S.
23.* Kurt Wagner.
24.* Joachim Wagner.
25.* Karl Weigel, Ohrdruf.
26. Fritz Weiß, Heidersbach.
27.* Oskar Werner.
28.* Walter Heepe, Mühlberg i. Th.
29. Ernst Walter, Goldlauter.

Obertertia.

1. Willi Bergander.
2.* Paul Berkes.
3. Hans Buchholz.
4. Erich Eisenträger, Mäbendorf.
5.* Rudolf Emmrich.
6.* Richard Ewald, Albrechts.
7.* Ernst Haberkorn.
8. Alfred Horzetzky, Charlottenburg.
9.* Adolf Hunneshagen, Themar.
10. Karl Kleikamp.
11.* Franz Kuhles, Albrechts.
12.* Gotthard Leisterer.
13. Walter Möser, Benshausen.
14.* Udo Nicolai.
15.* Max Rückert, Ritschenhausen.
16. Kurt Schön, Dietzhausen.
17. Alfred Spörer, Zella St. Bl.
18.* Fritz Vollrath, Greifenstein.
19.* Erich Werner.
20. Otto Sommer.
21. Josef Stern, Heinrichs.

Untertertia.

1.* Karl Bauer.
2.* Bruno Beck, Suhler-Neundorf.
3.* Ernst Bischoff.
4. Karl Deckert.
5. Willi Englert.
6. Fritz Fürst, Themar.
7. Walter Gehrhardt, Zella St. Bl.
8.* Julius Goldmann.
9.* Alfred Greiner, Goldlauter.
10.* Oswald Hartwig, Gehlberg.
11.* Karl Heinemann.
12.* Fritz Jäger, Zella St. Bl.
13. Georg Jung.
14.* Alfred Kahl.
15.* Daniel Kahn, Marisfeld.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

16. Erich Kaminsky.
17.* Willi Kober.
18. Paul Koch.
19. Wilhelm König, Zella St. Bl.
20.* Alfred Kupfer.
21.* Oswald Leyh, Suhler-Neundorf.
22.* Willi Liebaug.
23. Siegfried Mannheimer.
24.* Fritz Meyer.
25. Paul Morgenroth.
26. Theodor Praiß, Ober-Maßfeld.
27.* Richard Rabes.
28. Erich Reinhäckel.
29. Otto Schade.
30.* Erich Schlegelmilch.
31. Rolf Schlegelmilch.
32.* Walter Sittig.
33.* Paul Stegmann, Raasen, b. Schleus.
34. Fritz Stock, Zella St. Bl.
35.* Hermann Volk.
36.* Hermann Wagner, Dietzhausen.
37.* Eduard Wagner, Arnstadt.
38. Hermann Wartemann, Oberhof.
39. Egon Woge, Arnstadt.
40.* Franz Zeth.
41.* Fritz Zögner, Heinrichs.

42.* Alfred Herdmann.
43. Ewald Lüdecke.
44. Paul Schüler.

Quarta.

1. Otto Apel, Waldau.
2.* Albert Bornmüller.
3. Walter Braungardt.
4. Richard Braungardt.
5. Ernst Demmler, Zella St. Bl.
6.* Albert Ewald, Albrechts.
7. Walter Fritz.
8. Johannes Habich.
9. Erich Hahn.
10. Wilhelm Heinemann.
11.* Willi Jäger.
12. Walter Jung.
13.* Guido Klett.
14. Franz Köhler.
15. Willi Kreiner, Dietzhausen.
16. Walter Lange.
17. Werner Lorenz.
18. Erich Mannheimer.
19. Martin Mannheimer.
20. Ernst Merkel.
21.* Otto Schaller, New-York.
22. Georg Sommer.
23.* Karl Springer.
24. Hermann Wettig.

25. Otto Anschütz, Mehlis.
26. Wilhelm Braun.
27.* Arno Tietz.

Quinta.

1. Robert Berkes, Heinrichs.
2. Ullrich Brück, Königsbrück.
3. Leopold Friedmann.
4. Erwin Goedecke.
5. Fritz Goernandt.
6. Artur Hartwig, Gehlberg.
7. Max Jung.
8. Arno Kirsch.
9. Hans Klett.
10. Helmut Koch.
11. Erdmann Krabbe, Heinrichs.
12. Albert Pabst.
13.* Friedrich Pickert, Zella St. Bl.
14. Rudolf Raeder, Curityba (Brasil.).
15. Hans Ritter.
16. Willi Rumpf.
17. Walter Rückert, Ritschenhausen.
18. Paul Sattler.
19. Adolf Schade.
20. Ernst Schilling.
21. Kurt Schilling, Mehlis.
22. Theodor Schilling, Heinrichs.
23. Robert Schomburg.
24.* Otto Sippel.
25. Karl Sorg, Breitenbach.
26. Erich Triebel, Zella St. Bl.
27. Artur Weisheit, Mehlis.
28. Rudolf Westphal.

29. Kurt Kessel.

Sexta.

1. Hans Anschütz, Mehlis.
2. Kurt Buchholz.
3. Hans Fröhlich, Benshausen.
4. Erich Hempel.
5. Johannes Hildebrandt.
6. Richard Jung.
7. Bernhard Kahn, Marisfeld.
8. Georg Kehl, Oberhof.
9. Edgar Kieß.
10. Walter Koch, Mehlis.
11. Richard Kupfer.
12. Ernst Langenhan, Zella St. Bl.
13. Helmut Leisterer.
14. Otto Liebaug.
15. Hans Matthies.
16. Kurt Müller.
17. Fritz Preuß.
18. Walter Remane.
19. Fritz Schaller.
20. Paul Schlegelmilch, Suhler-Neundorf.
21. Willi Schlegelmilch, Heinrichs.
22. Karl Schran, Wölferbütt.
23. Erich Stendebach.
24. Oskar Willing.
25. Erich Willing.
26. Hans Will, Zella St. Bl.

Der Wohnort der Eltern ist nur bei den auswärtigen Schülern hinzugefügt.
Die mit einem * Versehenen sind Freischwimmer; ihre Zahl hat sich nicht vermehrt, da uns eine Schwimmanstalt in diesem Jahre leider nicht zur Verfügung stand.
Die unter dem Strich Stehenden sind im Laufe des Schuljahres abgegangen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Geschenke.

Für die **Lehrerbücherei**: Vom Herrn Minister: Monatsschrift für höhere Schulen 1909; Reichsgesetzblatt 1909; Preußische Gesetzsammlung 1909; die Lehrmittel der deutschen Schule 1909; Schenkendorff, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele 1909. Von der Koppelstiftung: Internationale Wochenschrift 1909. Vom Magistrat zu Suhl: Städtischer Verwaltungsbericht 1908/09. Von Herrn Oberlehrer Dr. Michael: Howard Collins, Authors'and Printers' Dictionary; Macaulay, Essay on Warren Hastings. Von Herrn Oberlehrer Dr. Hoffmann: Thüringer Monatsblätter 1909/10. Von der historischen Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt: H. Größler „Vom Einzelhof zum Stadtkreis. Ein Blick auf die Entwicklung der Stadt Eisleben."

Für die **Schülerbücherei**: Vom Herrn Minister: Zingeler, Vom Fels zum Meer; Carlyle, Friedrich der Große; v. Diest, Von Biebrich nach Antwerpen; Meurer, Formenlehre des Ornaments und der Pflanze. Von einem Freunde staatsbürgerlicher Erziehung der Jugend: A. Damaschke. Grundriß der Nationalökonomie.

Für die **geschichtliche und geographische Sammlung.** Von Herrn Minister: Lohmeyer, Wandbilder. 4 Serien mit Text. a. Ein altgermanisches Opferfest. b. Edda: die Nornen, c. Edda: Wieland der Schmied und Bödwild. d. Waltharilied: der Versöhnungstrunk nach dem Kampf am Wasgenstein. Rassow, Deutschlands Seemacht. (Plakat.)

Für die **botan.** und **zool. Sammlung.** Vom Untertertianer Nicolai: Dornschwanzechse — vom Untertertianer Deckert: 2 Korallenstöcke — vom Untersekundaner Hofmann: Igelfisch, 4 fliegende Fische, Schädel einer Haiart, Kopf eines Hornhechtes, Schale und Kopf einer Riesenschildkröte, Hummerart, Gebiß eines Schafbrassen — vom Untersekundaner Weigel: Sammlung einiger Käfer — von Herrn Dr. med. Fiedler: Riesenschwimmwanze, Laubheuschrecke — von Herrn Oberlehrer Dr. Kuberka: Fasanenhenne, Eichelhäher, Buntspecht, Grünfink.

Für die **Mineralogie.** Von Herrn Oberförster Pernice: Einige Eruptivgesteine und Kontaktmetamorphosen — vom Untersekundaner Weigel: 1 Rosenquarz, 1 Karlsbader Sprudelstein.

Für die **physikalische Sammlung.** Von den Land- und Seekabelwerken in Köln: Tafel mit Abbildungen v. Kabelquerschnitten.

Die Untertertia schenkte der Schule einen eingerahmten Künstlersteindruck, Georges „Pflügenden Bauer".

Für alle uns überwiesenen Geschenke sagt der Unterzeichnete im Namen der Anstalt verbindlichen Dank.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Unterstützungen von Schülern.

1. **Schulgeld-Freistellen.**

Es wurden gewährt	Einzel-Betrag	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Gesamtzahl	Gesamtbetrag ℳ	₰
Halbe Freistellen . . .	18,75	11	11	10	10	42	787	50
	16,25	16	15	14	14	59	958	75
Ganze Freistellen . .	37,50	3	3	2	2	10	375	—
	32,50	4	4	4	4	16	520	—
						Zusammen	2641	25

2. Die Zinsen der **Simsonschen Schulstiftung** wurden am 1. Oktober 1909 in Beträgen von je 50 M. an 2 Schüler der Anstalt verliehen.

3. Die **Stipendien des Kreises Schleusingen** sind in Beträgen von je 50 M. an 4 Schüler der Anstalt verliehen worden.

Gesamtbetrag der Unterstützungen 2641,25 + 100 + 200 = 2941,25 M.

VII. Mitteilungen an die Eltern und Pensionshalter.

1. Das **Schulgeld** (vierteljährlich 32,50 Mk. für die Klassen Sexta bis Untersekunda, 37,50 Mk. für Obersekunda und Prima) wird am ersten Sonnabend des Schulvierteljahres erhoben, bezw. am zweiten Sonnabend, wenn der Anfang des Vierteljahrs auf einen Donnerstag fällt. Gesuche um Schulgeldermäßigung für das folgende Schuljahr müssen bereits am Schluß des vorhergehenden Schuljahres bei der Direktion der Anstalt eingereicht werden.

2. Das **Reifezeugnis** einer Oberrealschule **berechtigt** jetzt zum Eintritt in alle höheren Laufbahnen, nur für das Studium der Theologie, für den wissenschaftlichen Bibliothekdienst bei der Kgl. Bibliothek in Berlin und den Universitätsbibliotheken, sowie für den Staatsarchivdienst wird das Reifezeugnis eines Gymnasiums verlangt. Oberrealschulabiturienten, die das Studium der Medizin gewählt haben, müssen bei der Meldung zur medizinischen Staatsprüfung die für die Versetzung in die Obersekunda eines Realgymnasiums erforderlichen Kenntnisse im Lateinischen nachweisen. Als ausreichend werden erachtet: eine schriftliche Uebersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche und der Nachweis der Kenntnisse der lateinischen Elementargrammatik im Anschluß an die mündliche Uebersetzung eines leichteren Schriftstellers z. B. Cäsars. Da außerdem für verschiedene höhere Studien (Rechtswissenschaft, neuere Sprachen etc.) Kenntnisse im Lateinischen nicht zu entbehren sind, andererseits es in unserer Stadt schwierig ist, **lateinischen Privatunterricht** zu erhalten, so hat sich bisher stets ein Lehrer der Anstalt bereit gefunden, Schülern der drei oberen Klassen solchen Unterricht zu erteilen. Von Ostern dieses Jahres ab wird dieser (besonders zu vergütende) Privatunterricht der verantwortlichen Leitung des Direktors unterstellt. Erstrebt werden die Kenntnisse der lateinischen Elementargrammatik und das Verständnis leichter lateinischer Schriftsteller. Zur Teilnahme werden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von dem Direktor nur solche Schüler zugelassen werden, die in den lehrplanmäßigen Fächern der Oberrealschule voll genügen und nach ihrer Begabung Gewähr dafür leisten, daß sie ein Mehr an Arbeit ohne Schädigung ihrer Gesundheit bewältigen können. Für die Versetzungen und die Zuerkennung des Reifezeugnisses kommen die Leistungen im Lateinischen nicht in Betracht.

3. Zur Erteilung von Auskunft bei der **Berufswahl** der Schüler ist der Unterzeichnete stets bereit.

4. Die in den früheren Jahresberichten enthaltene **Schulordnung** wird ergänzt werden und im bevorstehenden Sommerhalbjahr den Eltern und Pensionshaltern in besonderem Drucke zugehen.

5. Die Schüler der unteren und mittleren Klassen (Sexta bis Untersekunda) erhielten bisher vierteljährliche **Zeugnisse** (am Beginn der Sommer-, Herbst-, Weihnachts- und Oster-Ferien). In Zukunft wird, einer Anregung des Kgl. Prov. Schul-Kollegiums folgend, das Sommerzeugnis in Wegfall kommen. Die Eltern derjenigen Schüler, die es von vornherein an Fleiß und gutem Betragen haben fehlen lassen oder auffällige Schwächen in den Leistungen zeigen, werden durch briefliche Benachrichtigung auf diese Mängel aufmerksam gemacht werden, damit sie dafür sorgen können, daß die Lücken in den Ferien ausgefüllt werden. Die gegebene Nachricht ist von den Eltern oder ihren Stellvertretern zu unterschreiben und noch vor den Sommerferien dem Klassenlehrer wieder einzuhändigen. Das Kgl. Prov. Schul-Koll. hat ferner angeordnet, daß den Schülern der oberen Klassen, die bisher nur halbjährliche Zeugnisse (am Beginn der Herbst- und Oster-Ferien) erhielten, auch zu Weihnachten ein vollständiges Zeugnis ausgehändigt wird. Maßgebend waren für diese Anordnung folgende Erwägungen: Die Schüler sind nicht selten über den Stand ihrer Leistungen in einzelnen Fächern im unklaren; sie erhalten durch das Zeugnis Aufklärung und Antrieb, beizeiten etwaige Lücken auszufüllen. Ebenso sehr liegt es im Interesse der Schule, daß die Eltern über die Aussichten ihrer Söhne auf Versetzung zeitig genug unterrichtet und so vor unliebsamen, ja verhängnisvollen Ueberraschungen bewahrt werden. Andrerseits gewinnen die Eltern, deren Söhne sich für den weiteren Besuch der Schule nicht eignen, die Möglichkeit, rechtzeitig für ihre anderweitige Unterbringung Sorge zu tragen.

6. Nach dem Ministerial-Erlaß v. 26. Oktober 1901 sind für die **Versetzung** der Schüler maßgebend die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres. Bei der Versetzung von Untersekunda nach Obersekunda dagegen hat es als Regel zu gelten, daß diese Unterlagen noch durch mündliche Befragung und schriftliche Arbeiten vervollständigt werden; und hiervon darf nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden. Diese mündliche Befragung findet in Anwesenheit des Direktors in allen wissenschaftlichen Fächern mit Ausnahme des Deutschen, statt. Schriftliche Arbeiten werden in den Hauptfächern (Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik) angefertigt.

7. Ein reges und regelmäßiges **Zusammenwirken von Elternhaus und Schule** ist die Vorbedingung des Erfolges unserer erziehlichen Arbeit. Die Erziehung junger Menschen zu Persönlichkeiten, die in den Stürmen des Lebens ihren Mann stehen sollen, ist eine schöne, aber schwere Aufgabe, die kein Nachlassen und keine entgegengesetzten Strömungen duldet. Und wie die Schule jede Gelegenheit benutzt, in den Herzen der Kinder die Gefühle der Dankbarkeit gegen die Eltern zu hegen und zu pflegen, so sollten auch diese alles tun, um unsere wohlgemeinte Arbeit zu unterstützen, und alles vermeiden, was geeignet erscheint, diejenigen herabzusetzen, denen sie ihr kostbarstes Gut anvertrauen. Eltern und Lehrer teilen sich in die Erziehung; wenn der eine den andern nicht unterstützt, so wird der Erfolg nicht nur gemindert, sondern zum Teil wirklich zerstört. — Besonders nötig wird die Mitwirkung des Elternhauses, wenn die Leistungen der Schüler mit oder ohne eigenes Verschulden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hinter den Anforderungen zurückbleiben. Stellen sich in den schriftlichen Arbeiten der sogenannten Hauptfächer (Deutsch, Französisch, Englisch, Rechnen oder Mathematik, in den oberen Klassen Physik und Chemie) andauernd nicht genügende Leistungen heraus, so empfiehlt es sich, mit den Lehrern des Schülers, insbesondere auch mit dem Klassenlehrer Rücksprache zu nehmen. Solche Anfragen werden stets gern beantwortet, nur dürfen sie nicht erst im letzten Schulvierteljahr, wenn das Schreckgespenst der Versetzung vor der Tür steht, angebracht werden, denn oft rühren mangelhafte Leistungen gegen Ende des Schuljahres daher, daß während des Sommerhalbjahres nicht mit der nötigen Anspannung gearbeitet worden ist. — Ueber die anzufertigenden häuslichen Arbeiten geben die Aufgabenhefte Auskunft. Es empfiehlt sich nicht, die Schularbeiten gleich nach dem Essen oder sofort nach der Unterrichtsarbeit anfertigen zu lassen; im ersteren Falle wird die Verdauung beeinträchtigt, im zweiten wird der ohnehin ermüdete Geist zu neuen Anstrengungen gezwungen. Die Schule trägt diesem Umstande Rechnung, indem sie zwischen Vormittags- und Nachmittags-Unterricht eine Pause von mindestens 2 Stunden eintreten läßt. Das Ansetzen bestimmter Arbeitsstunden in Anpassung an den Schul-Stundenplan ist sehr zu empfehlen. Strenges Anhalten zu regelmäßiger Arbeit ist die Hauptsache. Persönliche Nachhilfe wird sich im wesentlichen doch darauf beschränken, die Einprägung des Gedächtnisstoffes zu überwachen, da die Erledigung der anderen Leistungen ohne Kenntnis des vorhergegangenen Unterrichts nicht gut denkbar ist, auch wird diese persönliche Nachhilfe um so schwieriger, in je höhere Klassen der Schüler aufsteigt; sie kann auch zum Uebel werden, wenn sie nur dazu dient, den mangelnden Fleiß des Schülers zu ersetzen; Unselbständigkeit und Willensschäche sind dann die Folge. Auch die Erteilung besonderer Nachhilfestunden ist nur nach vorheriger Besprechung mit dem Klassenlehrer und dem betreffenden Fachlehrer zu empfehlen, zur Beantwortung solcher Anfragen sind die Herren stets bereit. Nur im letzten Schulvierteljahr solche Nachhilfestunden geben zu lassen, ist, von wenigen Ausnahmefällen abgesehen, verwerflich; es wird, um die Versetzung zu ermöglichen, auf diese Weise höchstens eine Notreife erzielt, die in der weiteren Laufbahn des Schülers ihre üblen Folgen zeigt. Ebenso wichtig wie das Anhalten zur Arbeit ist das Fernhalten von Ablenkungen; besondere Ueberwachung verlangt die Privatlektüre. Der Schundliteratur geht man ja jetzt von allen Seiten tüchtig zu Leibe, aber nicht nur gegen schlechte Bücher, sondern auch gegen das allzu ausgedehnte Lesen von Büchern muß Front gemacht werden. Die Lesewut, die manche Kinder zu befallen pflegt, ist durchaus nicht immer ein Zeichen von Begabung, sondern oft nur ein willkommenes Mittel, in dem freien Spiel der Einbildungskraft Schutz zu suchen vor der geistigen Anspannung der Kräfte. Gewiß soll dem Schüler jener Genuß nicht vorenthalten werden, aber er soll eine Belohnung und eine Erholung nach getaner Arbeit sein, anstatt die Gedanken von der nun einmal nötigen Geistesarbeit abzuziehen. Der Lektürestoff, den die Schülerbücherei und gelegentliche Geschenke darbieten, ist im allgemeinen völlig ausreichend. Die Schmöker, die die Jungen sich gegenseitig leihen, sind oft nichts weniger als empfehlenswert. Die selbständige Benutzung der hiesigen Volksbücherei ist unseren Schülern untersagt, nur durch ihre Eltern entliehene Bücher dürfen sie mit deren Einwilligung lesen.

Unsere Anstalt ist stets darauf bedacht gewesen, neben der geistigen Ausbildung auch das leibliche Wohl ihrer Schüler zu fördern, und es soll dankbar anerkannt werden, daß die Eltern uns bei allen diesen Veranstaltungen auf das wirksamste unterstützt haben. So ist es bei uns löbliche Sitte geworden, das in den meisten Fällen überflüssige Tragen von Ueberziehern etc. zu unterlassen und so den Körper gegen Kälte abzuhärten und vor mancher Erkrankung zu schützen. Aus gesundheitlichen Rücksichten tragen die Schüler ihre Bücher auf dem Rücken (Rucksack), bequeme Turnanzüge kommen ihnen beim Turnen und Wandern zu statten, ein schöner und bequem zu erreichender Spielplatz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

steht ihnen am Mittwoch und Sonnabend Nachmittag zur Verfügung. Glücklich können sich unsere Schüler schätzen, daß sie die Vorzüge des Wintersports, deren Erkenntnis jetzt in immer weitere Kreise dringt, an sich selbst erfahren dürfen. Es ist doch etwas Schönes, wenn man auf dem Schulhofe die Schneeschuhe anschnallen kann, um in nächster Nähe während der Turnstunden sich im Schilauf zu üben. Nächst der günstigen Lage unserer Bergstadt ist dies ermöglicht worden durch das Entgegenkommen der Eltern, die, mit ganz wenigen Ausnahmen, ihren Söhnen Schneeschuhe gekauft haben. — Ein gesundheitsgemäßes Leben ist für den Schüler einer höheren Lehranstalt doppelt nötig, wenn er den gesteigerten Anforderungen an seine Arbeitskraft genügen und durch sie nicht geschädigt werden soll. Die Klagen über zunehmende Kurzsichtigkeit und Schwächlichkeit der Schüler würden weniger berechtigt sein, wenn auch im Elternhause stets auf eine die Gesundheit fördernde Körperhaltung (aufrechter Gang, Freimachen der Brust durch Zurücknehmen der Schultern, nicht vorgebeugte Haltung beim Lesen und Schreiben, Augenabstand vom Buche 35—40 cm) gesehen würde. Rauchen und Genuß von Alkohol, Teilnahme an abendlichen Vergnügungen Erwachsener sind Feinde unserer erziehlichen Arbeit. Bewegung in freier Luft während der Mußestunden und reichlicher Schlaf sind unsere wirksamsten Helfer.

Seit einigen Jahren pflegen Eisverkäufer in den Straßen und besonders auch in der Nähe der Schulen und Spielplätze die Jugend zum Kauf ihrer Waren anzulocken. Der Genuß derartiger kalter Speisen ist für den erhitzten Körper in hohem Grade schädlich. Die Eltern werden daher gebeten, ihn ihren Söhnen zu untersagen und nicht durch Mitgabe von Geld diesen Unfug und die Naschhaftigkeit der Schüler zu unterstützen.

Ferienordnung für das Schuljahr 1910—1911.

Bezeichnung der Ferien	Dauer	Schluß des Schulunterrichts	Wiederbeginn
Osterferien 1910 .	2 Wochen	Mittwoch, den 23. März	Donnerstag, den 7. April
Pfingstferien . .	5 Tage	Freitag, den 13. Mai nachm.	Donnerstag, den 19. Mai
Sommerferien . .	4 Wochen	Sonnabend, den 2. Juli	Dienstag, den 2. August
Herbstferien . .	2 Wochen	Sonnabend, den 1. Oktober	Dienstag, den 18. Oktober
Weihnachtsferien .	2 Wochen	Mittwoch, den 21. Dezember	Donnerstag, den 5. Januar 1911
Osterferien 1911 .	2 Wochen	Mittwoch, den 5. April 1911	Donnerstag, den 20. April 1911

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 7. April nachmittags 4 Uhr. Vormittags finden Aufnahmeprüfungen statt. — Zu jeder Auskunft ist der Unterzeichnete an den Schultagen von 12—1 Uhr in seinem Amtszimmer bereit.

Dr. Paul Voelker,
Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

steht ihnen am Mittwoch und Sonnabend Nachmittag zur Ver
Schüler schätzen, daß sie die Vorzüge des Wintersports, deren E
dringt, an sich selbst erfahren dürfen. Es ist doch etwas Schö
Schneeschuhe anschnallen kann, um in nächster Nähe während
üben. Nächst der günstigen Lage unserer Bergstadt ist dies er
kommen der Eltern, die, mit ganz wenigen Ausnahmen, ihren
Ein gesundheitsgemäßes Leben ist für den Schüler einer höhere
den gesteigerten Anforderungen an seine Arbeitskraft genügen
soll. Die Klagen über zunehmende Kurzsichtigkeit und Schwä
berechtigt sein, wenn auch im Elternhause stets auf eine die
(aufrechter Gang, Freimachen der Brust durch Zurücknehmen de
beim Lesen und Schreiben, Augenabstand vom Buche 35—40 cm
von Alkohol, Teilnahme an abendlichen Vergnügungen Erwach
Arbeit. Bewegung in freier Luft während der Mußestunden u
samsten Helfer.

Seit einigen Jahren pflegen Eisverkäufer in den Stra
der Schulen und Spielplätze die Jugend zum Kauf ihrer War
kalter Speisen ist für den erhitzten Körper in hohem Grade
gebeten, ihn ihren Söhnen zu untersagen und nicht durch M
Naschhaftigkeit der Schüler zu unterstützen.

Ferienordnung für das Schuljah

Bezeichnung der Ferien	Dauer	Schluß des
Osterferien 1910 .	2 Wochen	Mittwoch, den 23. März
Pfingstferien . .	5 Tage	Freitag, den 13. Mai nac
Sommerferien . .	4 Wochen	Sonnabend, den 2. Juli
Herbstferien . .	2 Wochen	Sonnabend, den 1. Oktobe
Weihnachtsferien .	2 Wochen	Mittwoch, den 21. Dezemb
Osterferien 1911 .	2 Wochen	Mittwoch, den 5. April 19

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 7. April
Aufnahmeprüfungen statt. — Zu jeder Auskunft ist der Unterzei
in seinem Amtszimmer bereit.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
A 1 2 R G 3 4 B 5 6 M 7 8 W 9 G 10 11 K 12 13 C 14 15 Y B 16 17 M 18 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf